

Wissener SV ist gegen Elsen ohne Chance

Schießen Niederlage auch gegen Gölzau – Fünfwöchige Pause kommt wie gerufen

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Paderborn.** Keinen Druck verspürten die Luftgewehrschützen des Wissener SV vor dem letzten Wettkampftage des Jahres in der 1. Bundesliga Nord. Und auch wenn es für sie in Paderborn mit zwei Niederlagen gegen den SV Gölzau (2:3) und Gastgeber St. Hubertus Elsen (0:5) kaum schlechter hätte laufen können und nun rein theoretisch auch ein Abstieg wieder infrage kommt, sind die Verantwortlichen guter Dinge.

„Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, dass wir da noch in Bedrängnis geraten“, blickt Schießmeister Burkhard Müller entspannt auf die letzten Entscheidungen, die am 13. und 14. Januar unter anderem in der Großsporthalle der Realschule plus in Wissen fallen werden. Denn Müller hat recht, wenn er sagt, dass sich die Wissener in einer besseren Position befinden als andere. So werden sich etwa die Braunschweiger SG und die SG Mengshausen, die in der Tabelle beide hinter den Siegstädtern stehen, gegenseitig Punkte nehmen.

Was die Punktevergabe am zurückliegenden Wochenende anbetrifft, spielten die Wissener diesmal keine Rolle. Auch wenn dafür gegen den SV Gölzau am Samstagabend nicht viel fehlte. Während die Nummer eins, Adam Veres (392:396), und die Nummer zwei, Tamara Zimmer (390:395), recht deutlich verloren, lagen in den restlichen Duellen Freud und Leid näher beieinander. Das Glück des Tüchtigen hatten dabei Kevin Zimmermann (389:387) und Sarah Roth (391:389), im Pech war hingegen Nicole Juchem (391:393). Keine Frage, dass Burkhard Müller hinterher von einer „ärgerlichen Niederlage“ sprach, „gerade gegen einen Tabellennachbarn“.



Nicole Juchem spielte in ihrem Duell mit Natalie Pfeiffer, das sie knapp verlor, letztlich das Zünglein an der Waage. Mit drei Ringen mehr hätte nicht nur sie, sondern auch der Wissener SV den Wettkampf gegen den SV Gölzau gewonnen.

Foto: Jennifer Cholewa

Apropos Tabellennachbarn. Vor dem Wochenende hatte Müller noch die leise Hoffnung geäußert, je nach Ausgang der Wettkämpfe mit dem Deutschen Meister gleichziehen zu können. Im direkten Vergleich am Sonntagvormittag stellte dieser aber unmissverständlich klar, dass daraus in dieser Runde nichts mehr werden wird. „Null Chance“, bescheinigte Müller den Wissener Schützen nach dem 0:5, was aber weniger mit deren Leistungen zu tun hatte als vielmehr mit der Klasse der Hubertus-Schützen, die nach einer 2:3-Niederlage am Vortag gegen die SB Freiheit Osterode unter Zugzwang standen. Wie sehr, das verdeutlichte auch der überraschende Einsatz von Olympiateilnehmer Julian Justus. „Er hatte mir vor Wochen noch gesagt, dass er an diesem Wochenende nicht da sei“, staunte Müller nicht schlecht, als er Justus am Sonntagmorgen plötzlich vor der Halle antraf. „Ich weiß nicht, ob das geplant war. Ich vermute eher nicht.“

Das die Elsener den Topmann extra aus seiner hessischen Heimat hatten „einfliegen“ lassen, machte sich in beeindruckender Art und Weise bezahlt. 1974 von 2000 Ringen schossen die Gastgeber, ein „Wahnsinns-Ergebnis“, adelte Müller den Gegner. Und auch JWSV-Co-Trainer Bernd Schneider relativierte die klare Niederlage: „Das tut weh, keine Frage. Aber es ist auch eine Erfahrung für unser junges Team. Mit Wettkämpfen im Zwei-Wochen-Rhythmus auf diesem Niveau fehlen irgendwann die Kräfte, vor allem im Kopf.“

Auch deshalb kommt den Aktiven und auch dem Trainer- und Betreuerstab die fünfwöchige Pause nun gelegen. Noch einmal wird Trainer Andreas Send seine Schützlinge an den Schießstand bitten, am kommenden Sonntag steht laut Burkhard Müller Techniktraining auf dem Programm. „Aber danach ist erst mal Pause“, versichert er. Um dann mit frischen Kräften eine dritte Saison in der Eliteklasse endgültig klarzumachen.

Die Einzelresultate lesen Sie auf der nächsten Seite.

Einwurf

Marco Rosbach über viele offene Fragen im Skeleton-Weltcup



Lölling lässt sich nicht ablenken

Das war ein gutes Rennen. Ich bin wirklich glücklich. Zwei Sätze, die im Sport Standard sind. Sie könnten von so ziemlich jedem Athleten gesagt worden sein, der gerade ein ordentliches Ergebnis abgeliefert hat – und würden auch kaum für Beachtung sorgen. In diesem Fall ist das anders. Über ihr gutes Rennen „wirklich glücklich“ ist Elena Nikitina, Skeleton-Pilotin aus Russland. Zitiert wird sie nach dem Weltcuprennen in Winterberg auf der Internetseite der IBSF, jenes Weltverbandes also, der kurz vor dem Wettkampf im Hochsauerland überhaupt erst dafür gesorgt hat, dass die Russin in dieser Saison noch einmal auf ihren Schlitten steigen darf. Denn eigentlich schien das Jahr gelaufen zu sein für die Konkurrentin von Jacqueline Lölling aus Brachbach.

Das IOC hatte der Drittplatzierten der Winterspiele von Sotschi 2014 wegen eines Dopingvergehens die Bronzemedaille aberkannt und sie – wie weitere russische Athleten – lebenslang für Olympische Spiele gesperrt. Beim ersten Skeleton-Wettkampf nach dieser Entscheidung blieb Nikitinas Startplatz unbesetzt, für den Weltcup in Whistler hatte auch die IBSF sie mit einer Sperre belegt. Doch vor Winterberg dann die Kehrtwende: Plötzlich erschienen den höchsten Verbandsgrämien die Beweise nicht ausreichend genug, Nikitina durfte wieder mitfahren – und tat dies so, als sei sie nie weg gewesen. Was blieb, waren viele Fragen und kaum Antworten.

Für Jacqueline Lölling, die sich längst in unserer Zeitung mit deutlichen Worten gegen Doping positioniert hat, ist diese Entwicklung gewiss nicht einfach, ist Nikitina doch eine Athletin, die zu dem großen Tross gehört, der seit Wochen im Weltcup unterwegs ist. Zudem zählt die Russin als Schnellstarterin zu jenen Konkurrentinnen, deren Zeiten Lölling jagt, wenn sie nach stets langsamerem Beginn erst Kurve für Kurve richtig auf Touren kommt. Doch die 22-Jährige geht mit der verworrenen, teils völlig undurchsichtigen Situation erstaunlich souverän um. Dinge, die sie selbst nicht ändern kann, lässt die amtierende Weltmeisterin erst gar nicht an sich ran.

Halbwegs vernünftige Starts und zwei konstant gute Läufe – mehr interessiert die beste Pilotin dieses Winters in ihren Rennen nicht. Auch zwei Monate vor den Olympischen Spielen in Pyeongchang ist das so. Lölling macht sich keinen Kopf um andere und anderes, sondern allein ihr Ding. Sie lässt sich von nichts und niemandem ablenken – und der Erfolg gibt ihr recht. Wenn sie dann nach einem guten Rennen sagt, wirklich glücklich zu sein, sind das die Worte einer zufriedenen Athletin. Mehr nicht.

E-Mail an marco.rosbach@rhein-zeitung.net

Geschwächte Etbacherinnen kassieren die erste Niederlage

Volleyball Von Verletzungen und Erkältungen geplagte SSG verspielt in Sinzig die Tabellenführung – Schröder muss Libera austauschen

■ **Sinzig.** Die Volleyballerinnen der SSG Etbach mussten im letzten Spiel des Jahres ihre erste Niederlage in der Verbandsliga Nord hinnehmen. Mit 1:3 (21:25, 19:25, 25:20, 16:25) unterlag die Mannschaft von Trainer Hans-Jürgen Schröder bei der VSG Sinzig, die sich in Addition mit dem anschließenden 3:2-Erfolg gegen den TV Bad Ems in der Tabelle an den Etbacherinnen vorbeischoob. Die

„Wintermeisterschaft“ sicherte sich allerdings der TV Vallendar, sodass die SSG-Frauen nur auf Rang drei überwintern.

Die Gründe für die erste Saisonpleite sah Schröder in der Annahme und in der Feldverteidigung seiner Mannschaft. „Wobei man auch sagen muss, dass Sinzig wirklich gut aufgeschlagen hat“, fand er lobende Worte für den Gegner. Offen bleibt die Frage, ob für

die Etbacherinnen mehr drin gewesen wäre, wenn alle Spielerinnen fit gewesen wären. Zwar reiste die SSG mit voller Kapelle an, doch einige plagten sich mit Verletzungen oder Erkältungen herum.

So ging Anna Birkhölzer mit Fieber in die Partie, musste aber schon bald ersetzt werden. Wegen Schulterproblemen hatte Sarah Gerhards zunächst nur auf der Bank Platz genommen, wurde im

siegreichen dritten Satz dann aber doch eingewechselt. Und dann war da noch Katja Gerhards. Die Libera klagte plötzlich über Übelkeit, sodass Schröder sie für spielunfähig erklärte und Anika Ehrlich einspringen musste. Alles in allem nicht die besten Voraussetzungen, um ein Topspiel des Ersten gegen den Dritten erfolgreich zu bestreiten. „Zu allem Überfluss kommt jetzt auch noch die Heimfahrt

durch den Schnee“, haderte Schröder mit dem Wettergott. *hun*

SSG Etbach: Arnold, J. Birkhölzer, A. Birkhölzer, Ehrlich, K. Gerhards, S. Gerhards, Hermes, Kaczynski, Kress, Pattberg.

Die Partie des SC Altenkirchen beim Tabellenletzten TV Ehrang wurde aufgrund der Schneefälle verschoben.

ASG überwintert auf Platz drei

Tischtennis Verwunderung bei Schuh und Co. – Weitfeld enttäuscht in Leiselheim

■ **Altenkirchen/Leiselheim.** Die Gefühlswelten der beiden Tischtennis-Oberligisten aus dem Kreis könnten zum Jahresabschluss kaum unterschiedlicher sein. Während es die Frauen der ASG Altenkirchen selbst kaum glauben können, auf welchem Tabellenplatz sie überwintern, haben die Männer des TuS Weitfeld-Langenbach in der Rückrunde viel Luft nach oben.

Frauen, Oberliga Südwest

ASG Altenkirchen - TSV Gau-Odernheim 7:7. „Damit hatten wir nicht gerechnet“, drückte Julia Schuh stellvertretend für die gesamte ASG-Mannschaft ihre Freude über den Punktgewinn aus. Dabei profitierten die Gastgeberinnen freilich vom Ausfall der nominellen Nummer eins der Gau-Odernheimer, Kathrin Schwierz, die sich in der Woche zuvor wohl eine Knieverletzung zugezogen hatte und somit in Altenkirchen nicht mit dabei war. „Die Graversen-Schwester waren natürlich beide stark“, meinte Schuh, die

sich davon zunächst im Doppel mit Katharina Demmer und später im Einzel gegen Chantal Graversen selbst ein Bild machen durfte. Lediglich Hannah Herschel lachte Michelle Graversen in ihrem Einzel beim 3:2 den Sieg ab. Ansonsten punktete aber nur Laura Lenz für die Gäste bei ihrem 3:1 gegen Schuh, die hinterher von einem fairen Endergebnis sprach. „Damit sind wir sehr zufrieden.“

ASG Altenkirchen - TSV Gau-Odernheim II 8:0. Der unerwartete Punktgewinn am Samstagabend und die Ergebnisse der Konkurrenz sorgten bei den ASG-Frauen noch mal für eine Portion Extramotivation am Sonntag. „Es war klar, dass wir bei einem hohen Sieg auf Platz drei vorrücken würden“, erklärte Schuh. Und genau so kam es. Beim Schlusslicht leistete nur Julia Meng ernstzunehmenden Widerstand, sie zwang zunächst Hannah Herschel in den Entscheidungssatz und gewann auch gegen ASG-Spitzenpielerin

Alexandra Schumacher wenigstens einen Satz. Die restlichen Duelle entschieden die Altenkirchenerinnen allesamt glatt für sich, die damit in der Tabelle nun an dritter Stelle stehen – sehr zu ihrer Verwunderung. Schuh: „Damit war nach einer durchwachsenen Hinrunde nicht zu rechnen.“

Männer, Oberliga Südwest

TV Leiselheim II - TuS Weitfeld-Langenbach 9:2. „Das war sehr ernüchternd und sehr enttäuschend“, nahm Andreas Greb bei der Heimreise in den verschneiten Westerwald kein Blatt vor den Mund. Die Weitfelder waren im Wormser Stadtteil durch die Ausfälle von Markus Schäfer und Thomas Becker zwar ersatzgeschwächt angetreten. Doch das rechtfertigte laut Greb in keiner Weise die hohe Niederlage, die schon nach den Doppeln besiegelt schien. „Ein 0:3 lässt sich auf dem Niveau nur schwer umbiegen“, sagte Greb, der neben Nachwuchstalent Paul Richter die ein-



Julia Schuh steuerte zum für sie überraschenden Remis gegen Gau-Odernheim zwei Siege bei.

Foto: byJogi

zigen Punkte beisteuerte. An Position vier half René Wallmeroth aus. Nico Strasser, der sonst im mittleren Paarkreuz zum Einsatz kommt, hatte im vorderen von vornherein einen schweren Stand, und Spitzenspieler Yannick Schneider blieb unter seiner Form. „Solche Durchhänger hat Yannick vielleicht zweimal im Jahr. Heute

hatte er so einen“, so Greb, der es bedauert, auf Relegationsrang acht überwintern zu müssen. „Aber es ist alles sehr eng. Mit ein, zwei Siegen kann man auch gleich wieder im vorderen Mittelfeld dabei sein.“

Andreas Hundhammer

Die Resultate der Partien lesen Sie auf der nächsten Seite.

Neuer Anlauf am Dienstag

Fußball-Bezirksliga Ost
Weitfelds dritter Versuch in Burgschwalbach

■ **Weitfeld.** In der Fußball-Bezirksliga Ost wurde das Nachholspiel zwischen der TuS Burgschwalbach und der SG Weitfeld-Langenbach/Friedewald/Neunkhausen am Samstagmittag wieder abgesagt. Nun soll es einen dritten Versuch am morgigen Dienstag geben. Das teilte Staffelleiter Jens Bachmann am Sonntagmittag nach Rücksprache mit beiden Vereinen mit. Falls der Schnee in Burgschwalbach bis dahin wieder verschwunden ist, wird das Spiel um 20 Uhr angepfiffen.